LGBTIAQ+@Campus – Inklusion fördern und Vielfalt stärken

Mit dem Projekt LGBTIAQ+@Campus setzt sich die BFH für die Förderung der Zugehörigkeit von LGBTIAQ+ Studierenden ein. Sie setzt damit ein wichtiges Zeichen für Inklusion und Akzeptanz. Eine neue Plattform unterstützt Mitarbeitende dabei, die Hochschule inklusiv und frei von Diskriminierung zu gestalten.

Hochschulen sollten Orte sein, an denen sich alle Menschen unabhängig von der Geschlechtsidentität oder der sexuellen Orientierung sicher und unterstützt fühlen. Dennoch sind LGBTIAQ+ Studierende im Hochschulumfeld mit Hindernissen wie Mikroaggressionen, strukturellen Barrieren oder fehlendem Bewusstsein über geschlechtliche und sexuelle Vielfalt konfrontiert. Im Rahmen des Projekts fand eine systematische Auseinandersetzung mit den Erlebnissen und Bedürfnissen von LGBTIAQ+ Personen im Hochschulumfeld statt.

7 Personas und 21 Stories

Studierende, Mitarbeitende und weitere Akteur*innen im Hochschulumfeld wurden in allen Projektphasen aktiv miteinbezogen, um sicherzustellen, dass die entwickelten Massnahmen wirksam und praxisnah sind. Entstanden sind sieben Personas und 21 Stories, welche die Erfahrungen und Perspektiven von LGBTIAQ+ Studierenden in verschiedenen Bereichen der Hochschule widerspiegeln und den konkreten Handlungsbedarf aufzeigen.

Impulse für die eigene Praxis

Die Website bietet HR-Verantwortlichen oder Verantwortlichen für Chancengleichheit, aber auch Studierenden und anderen interessierten Personen eine interaktive Möglichkeit, sich mit den Perspektiven und Erfahrungen von LGBTIAQ+ Studierenden auseinanderzusetzen und wertvolle Impulse für die eigene Praxis zu gewinnen.

1. Die Personas kennenlernen:

Die sieben Personas repräsentieren Studierende mit unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten, sexuellen Orientierungen und Variationen körperlicher Geschlechtsmerkmale. Ihre Geschichten basieren auf realen Erfahrungen und geben diese authentisch wieder.

Die Persona Kim identifiziert sich als agender, ist asexuell und studiert Hebammenwissenschaften. Kims Beschreibung gibt einen Einblick in Kims Lebensrealität, Herausforderungen und Perspektiven.

Mit dem Projekt LGBTIAQ+@Campus setzt sich die BFH für Inklusion und Akzeptanz von LGBTIAQ+ Studierenden ein.

2. Die Stories entdecken:

Jede Persona hat mehrere Stories, die spezifische Herausforderungen im Hochschulalltag beleuchten. Anonymisierte Beispiele zeigen typische Situationen auf, die im Hochschulalltag auftreten können.

Kim verwendet eine neutrale Anrede und möchte ohne Pronomen angesprochen werden. Trotzdem spricht eine Dozentin Kim in E-Mails wiederholt mit einer weiblichen Anrede an. Kim fühlt sich dadurch nicht richtig ernst genommen. Als Kim die Situation anspricht, zeigt sich die Dozentin überrascht und bedauert dies. Für sie sehe Kim halt sehr weiblich aus, darum könne sie sich schlecht daran gewöhnen ...

Kims Erfahrung zeigt, wie sich Herausforderungen bezüglich der Anerkennung der Geschlechtsidentität auswirken können.

3. Handlungsempfehlungen auf organisationaler Ebene kennenlernen:

Die Stories enthalten proaktive und reaktive Handlungsempfehlungen mit gezielten Massnahmen für die jeweiligen Bereiche der Hochschulorganisation. Sie bieten Orientierung und praktische Anregungen, um präventiv zu handeln (proaktiv) und in herausfordernden Situationen angemessen zu reagieren (reaktiv). Die empfohlenen Massnahmen können in den Zuständigkeitsbereich unterschiedlicher Stellen oder Funktionen innerhalb der Organisation fallen.

In Kims Situation können proaktive Sensibilisierungsmassnahmen zu den Themen LGBTIAQ+ und Geschlechtervielfalt das Bewusstsein stärken und Diskriminierung vermindern. Ergänzend bieten geschulte interne Vertrauenspersonen als reaktive Massnahme einen vertraulichen Erstkontakt für Betroffene.

4. Erfahren, was alle wissen sollten:

Die Rubrik «Awareness» bietet zugeschnitten auf die Lebensrealität und Herausforderungen der Personas hilfreiche Informationen rund um geschlechtliche und sexuelle Vielfalt, um ein besseres Verständnis für die Thematik und Situationen zu schaffen.

*Kims Erfahrung zeigt, wie wichtig die Selbstbestimmung über Anrede, Name und Pronomen für die persönliche Integrität ist. Geschlechtsidentität, bevorzugte Anrede und Pronomen lassen sich nicht aus Namen, Erscheinungsbild oder Dokumenten ableiten – eine Erkenntnis, die für viele, auch Mitstudent*innen, relevant ist.*

5. Erfahren, was alle tun können:

In der Rubrik «Support» finden sich praktische Tipps und Anregungen, wie Hochschulangehörige LGBTIAQ+ Studierende aktiv als Allies unterstützen können. Allies sind Personen, die sich aktiv für die Rechte und das Wohl von Personen einsetzen, sich selbst jedoch nicht dieser Gruppe zugehörig fühlen.

Um Situationen wie jene von Kim zu vermeiden, sollen alle Hochschulangehörigen darauf achten, Personen konsequent mit ihrer bevorzugten Anrede anzusprechen und korrekte Namen sowie Pronomen zu verwenden. Es ist ebenso wichtig, andere darauf hinzuweisen.

6. Reflektieren und diskutieren:

Die Personas und Stories laden dazu ein, über das eigene Handeln nachzudenken und bieten Anknüpfungspunkte für Diskussionen.

Wie würdest du in einer ähnlichen Situation in deiner Funktion reagieren? Wie kannst du vorgehen, wenn du eine Situation beobachtest oder sich Betroffene an dich wenden?

7. Die Erkenntnisse in die Organisation tragen und in der Praxis umsetzen:

Die Informationen und Ressourcen bieten eine Grundlage, um bestehende Ansätze in Lehre, Beratung oder Hochschulalltag zu hinterfragen und organisationale Rahmenbedingungen weiterzuentwickeln. Die Inhalte können genutzt werden, um Barrieren zu erkennen, Lösungen zu entwickeln und eine offenere, unterstützende Umgebung für alle Hochschulangehörigen zu schaffen. ■

Auf unserer Website finden Sie noch mehr Personas und Stories sowie praxisnahe Handlungsempfehlungen, hilfreiche Tipps und Inspiration für die Gestaltung einer inklusiveren Hochschulkultur.

Link zur Webseite:

Projektteam LGBTIAQ+@Campus
lgbtiaq-campus@bfh.ch